



Kanisiusschwestern
Ch. de Jolimont 6
CH-1700 Freiburg/Schweiz
Telefon: +41 (0)26 425 87 33
E-Mail: kanisius.schwestern@bluewin.ch
Postkonto Schweiz: 17-7144-8,
IBAN CH41 0900 0000 1700 7144 8
Bankkonto Schweiz: Raiffeisenbank Freiburg Ost
IBAN CH32 8080 8001 7148 6757 2
Bankkonto Deutschland: Kanisiusschwestern E.V.
IBAN DE76 6905 0001 0000 0418 30,
BIC: SOLADES1KNZ

*Liebe Freunde und
Wohltäter/Wohltäterinnen
unserer
Brasilienmission...*



Saubohnen, schwarze Bohnen, Süsskartoffeln, Kürbis, Tomaten und einige Fruchtbäume. Ein Teil des Ertrages ist für den Eigengebrauch und als Unterstützung für die bedürftigen Nachbarn bestimmt. Ein anderer Teil kann auf dem Markt in der nahe gelegenen Stadt verkauft werden zur Deckung der Lebenskosten und der Anschaffung von neuem Samen etc. Wie überall wird auch hier der Verkauf durch die Pandemie erschwert.

Leben mit der Pandemie Covid-19

Wegen der Pandemie sollen auch in Brasilien persönliche Kontakte möglichst vermieden oder nur unter strikten Beschränkungen gepflegt werden. Dadurch konnte das eine oder andere Projekt nicht wie geplant realisiert werden. Gewisse pastorale Aufgaben wie Gottesdienste, Religionsunterricht, Begleitung von Personen, Gebets- und Meditationszeiten, etc. werden nach Möglichkeit über die sozialen Medien wie Interaktives Radio, Facebook, Internet, Telefon etc. wahrgenommen. Dasselbe gilt für die Schüler und Lehrer des Kollegiums in Irati und der Schule in Sabará. Alles ist sehr arbeitsintensiv und kann den persönlichen Kontakt mit den Personen nicht ersetzen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kindern armer Familien,

die keinen Zugang zu den sozialen Medien haben. Für sie wurden eigene Programme erarbeitet.

Sie, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter, schenken Menschen in Brasilien neue Zuversicht und helfen ihnen, eine bessere Zukunft aufzubauen. Auch im Namen aller Beschenkten sagen wir Ihnen herzlich Vergelt's Gott. In der Rosenkranznovene vom 30. November bis 8. Dezember, aber auch in unserem täglichen Beten, empfehlen wir Sie und alle Ihre Sorgen und Anliegen der Fürbitte Mariens und erbitten Ihnen Freude, Zuversicht, Kraft und Gesundheit für jeden neuen Tag.

Dankbar mit Ihnen verbunden

Ihre Kanisiusschwestern

Dr. Juliana Gutwiler

Provinzoberin

Freiburg im November 2020





Sie halten unseren Missionsaufgaben die Treue. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Es freut uns, Ihnen über einzelne Projekte aus den vielseitigen Tätigkeiten unserer brasilianischen Schwestern, sowohl im sozialen wie im erzieherischen Bereich, zu berichten.

Teilen mit dem Mitmenschen

Nicht nur bei uns, sondern auch in Brasilien gibt es, durch Corona bedingt, viele zusätzliche Arbeitslose und in äusserster Armut lebende Familien und alleinstehende Personen. Hilfesuchende, die sich an der Pforte melden, unterstützen die Schwestern mit Grundnahrungsmitteln, besorgen die nötigen Medikamente und geben, wo nötig, einen finanziellen Zustupf. Mehrere Personen werden regelmässig unterstützt und begleitet, unter ihnen eine Mutter mit ihrem querschnittgelähmten Sohn, eine betagte Frau, die für ihre drei jugendlichen Enkel sorgt, eine arbeitslose Frau, deren Gatte gestorben ist. Kurz danach starb auch ihre Tochter, die drei minderjährige Kinder hinterlassen hat. Eine vorübergehende Erleichterung für die eine oder andere Familie brachte eine vom Staat während drei Monaten zur Verfügung gestellte Nothilfe von R\$ 600.– pro Monat (ca. CHF 100.–), doch lange nicht alle haben Zugang dazu.

Eigeninitiative unterstützen

Im letzten Rundbrief haben wir Ihnen von einem Jungen in Santa Cruz, im Nordosten Brasiliens erzählt, der mit unserer Unterstützung ein Pferch für Milchziegen gebaut hat und eine ihm zur Verfügung stehende Fläche einzäunen konnte. Trotz einiger Rückschläge – ein Tornado beschädigte das Dach des Pferches, drei Ziegen sind bei unvorhersehbaren, übermässigen Regenfällen eingegangen und eine weitere wurde vom Wolf gerissen – arbeitet er mit Freude und Elan weiter. Bereits konnte er eine Ziege an eine arme Familie weiterschicken und weitere werden folgen.

Allgemein leidet die Region unter starker Trockenheit, was die Beschaffung von Futter für die Tiere erschwert. Um Abhilfe zu schaffen, wurden dank Ihrer Unterstützung, drei Auffangbecken für Regenwasser (Mandalas) gebaut. In drei Kilometer Entfernung existiert ein Staudamm. Dort kann während der grossen Trockenzeit, mit einem Eselgespann und Fässern Wasser geholt werden, das in den Auffangbecken aufbewahrt wird. Gelegentlich übernimmt ein Tankwagen, gegen eine bescheidene Vergütung, den Transport. In einem dieser Becken züchtet der Junge Fische für den Eigenbedarf und Verkauf. Die beiden andern dienen zum Tränken der Tiere und zum Begiessen des auf dem Landstück Angepflanzten: z.B. Hirse als Tierfutter; sowie Mais,

